Blackwater : Privatisierung von Krieg und Gewalt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **27 (2007)**

Heft 53

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-652584

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blackwater

Privatisierung von Krieg und Gewalt

Bush's Shadow Army – so bezeichnete Jeremy Scahill am 2. April 2007 in The Nation die „Sicherheitsfirma" Blackwater, die im Irak tätig ist. Und erst seit bekannt wurde, dass es sich um „Dienstangestellte" dieser Privatarmee handelte, die am 16. September in Bagdad 11 Zivilisten töteten, ist auch in der deutschsprachigen Presse immer mehr über die Industrie der privaten Militär- und Sicherheitsfirmen zu lesen. Der damalige Verteidgungsminister Donald Rumsfeld forderte bald mal nach Kriegsbeginn im März 2003, Sicherheitsdienste und militärische Einsätze seien an Privatfirmen auszulagern, weil es billiger und effektiver sei. Seither rückten rund 170 Sicherheitsfirmen in den Irak ein. Und Blackwater, heute mit 20'000 Männern die grösste Privatarmee der Welt und im Dienste des US-Aussenministerium, hatte der damalige Besatzungschef Paul Bremer Immunität zugesagt. Aus dem „Blackwater-Skandal" zog das amerikanische Repräsentantenhaus am 4. Oktober eine erste Konsequenz und fasste den Beschluss, dass „Sicherheitsfirmen" der USA-Gerichtsbarkeit unterliegen. Der Privatisierungsboom der USA-Militärpolitik, das „Outsourcing" des Militärischen im private Hände, wird in Europa nicht ohne Folgen bleiben.

Ausgewählte Literatur

Brinkbäumer, Klaus, 2007: Die Luxuskrieger. Spiegel Nr. 50, Hamburg

Chesternann, Simon / Lehnardt, Chia (Hg.), 2007: From Mercenaries to Market. The Rise and regulation of Private Military Companies. Oxford

Goetz, John / Neumann, Conny, 2007: Männer fürs Grobe. Spiegel Nr. 45, Hamburg

Jäger, Thomas / Kümmel, Gerhard (Hg.), 2007: Private Military und Security Companies. Wiesbaden

Ladurner, Ulrich, 2007: Blutige Willkür der Söldner. Die Zeit, Nr. 40, 27. September, Hamburg

Renou, Xavier, 2006: La privatisation de la violence. Mercenaires & sociétés militaires privées au service du marché. Marseille

Ruf, Werner, 2006: Private Militärische Unternehmen. In: ÖSFK (Hrsg.): Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg. Münster – Wien – London

Scahill, Jeremy, 2007: Blackwater – The Rise of the World's most Powerful Mercenary Army. New York

Singer, Peter W., 2006: Die Kriegs-AGs. Über den Aufstieg der Privaten Militärfirmen. Frankfurt / M.

Staub, Ignaz, 2007: Amerikas schussbereite Privatarmee. Tages-Anzeiger, 3. Oktober, Zürich